

Vorwort	7
Erster Teil:	
Vom antiken Ordnungsbegriff zum wissenschaftlichen Ordnungsbegriff der Physik und der Kybernetik	11
1 Das verbreitete Unverständnis gegenüber der Gesellschaft der Gegenwart	13
2 Gegenwärtige Lage in der Gymnasialdidaktik	20
2.1 Die gymnasiale Bildungsreform ist mit starken inneren Spannungen belastet	20
2.2 Die Reformideen und das Unvermögen der Gymnasialpädagogik	24
2.3 Es gibt keine verbindliche Theorie der Gymnasialpädagogik	32
3 Der Gegensatz „Fach“ – „Pädagogik“ und die neuen Lehrpläne	37
3.1 Die Wandlung des Philologen vom Vertreter feiner Gelehrsamkeit zum Fachwissenschaftler	37
3.2 Das Selbstverständnis des Philologen ist Gegenstand einer starken Kritik durch die Universitätspädagogen	41
3.3 Die „Stoffnot“ der Gymnasien ist die Folge des bildungstheoretischen Objektivismus und des Scientismus	44
3.4 Der Kampf der „Fächer“ gegen die Kulturpolitik und Pädagogik in der gegenwärtigen Reformsituation	49
3.5 Eine Theorie der Bildungsinhalte fehlt in der Gymnasialpädagogik	55
4 Die Gymnasien müssen sich vorläufig selbst behelfen	58
4.1 Zusammenführung von Wissenschaft und Bildung im bayerischen Lehrplan: Vertiefung und Konzentration	60
4.2 Die bisherigen Erfahrungen mit der Fächerkonzentration sind nicht ermutigend	68
4.3 Die „gesamtunterrichtlichen Prinzipien“ sind unbefriedigend	70
4.4 Die Meinungen über den didaktischen Wert der Philosophie sind sehr geteilt („Philosophieren“ ohne Philosophie)	75
5 Der „moderne“ Humanismus der Bildungstheoretiker und der „moderne“ Mensch der Lerntheoretiker	85

5.1	Rehabilitierung der Gegenwart	85
5.2	Der hohe Anspruch der Bildungsdidaktiker: Die „kategoriale Bildung“	87
5.3	Die Suche nach den didaktischen Grundprinzipien der Bildung und W. FLITNERs unhaltbare Konzeption	91
5.4	Bildungsdidaktiker und Lerndidaktiker verfolgen das gleiche Ziel	99
6	Eine Hypothese zur Vereinigung von Wissenschaft und Bildung: Der „dynamische“ Ordnungsbegriff	104
6.1	Der Ordnungsbegriff des Lehrplans und der Wandel in der Ordnung des Menschen	106
6.2	„Ordnung“ in der Philosophie und in der Auseinandersetzung zwischen Philosophie und Wissenschaft	117
6.3	„Ordnung“ als Sinnmitte des praktischen Lebens	121
6.4	„Entropie – Ordnung“ als Beispiel für eine didaktische Transformation	124

Zweiter Teil:

	Pädagogik – Erziehungswissenschaft – Didaktik	135
7	Pädagogik – Kunst des Möglichen oder Erziehungswissenschaft?	137
7.1	Das schwierige Verhältnis der pädagogischen Theorie zur Praxis	137
7.2	Die Pädagogik ist erst auf dem Wege zur Erziehungswissenschaft	138
7.3	Die Pädagogik gehört zu den berufsbildenden Wissenschaften	147
8	Eine Klärung der Wortbedeutung von „Didaktik“ und „Methodik“ bahnt sich an	152
8.1	Der vielfältige Gebrauch des Begriffes Didaktik	152
8.2	Zur Kritik der „kybernetischen Pädagogik“	156
8.3	Die formallogische Theorie und der semantisch-pragmatische Aspekt müssen bei Anwendung des kybernetischen Theorems streng geschieden werden	157
8.4	Begriffsbestimmung „Handeln“ – pädagogisches Handeln	161
9	Die „innere“ Schulreform braucht Zeit	170
	Literaturverzeichnis	174